

Märchenhaft: Die Rückkehr zur kindlichen Freude

Eine Sommernacht zum Lauschen und Kuschneln in Zumhof mit Petra Horter, Heinz Körner und tapferen Töpfchen und magischen Nüssen

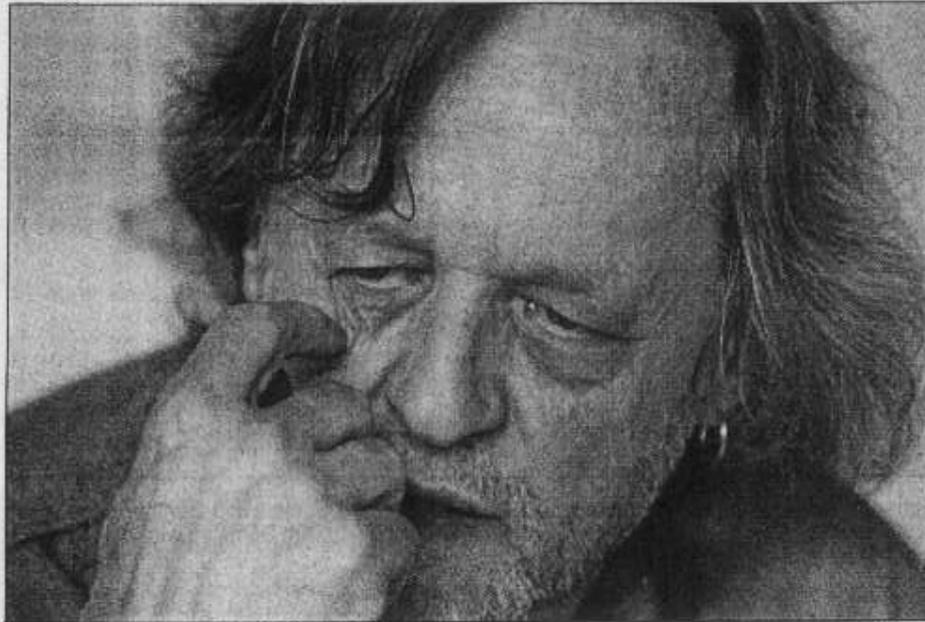
Von unserem Mitarbeiter
Mathias Schwappach

Rudersberg.

„Märchen tun Erwachsenen gut“, findet Bestseller-Autor Heinz Körner. „Kinder haben von sich aus ein offenes Herz. Erwachsenen dagegen gelingt es oft erst durch das Märchen, sich der Freude und der Fantasie wieder zu öffnen.“ Mit solcher Hoffnung lud der Schriftsteller am Samstag zur lauschigen Lesung auf der Terrasse der Kulturscheune und garnierte gemeinsam mit der Märchenerzählerin Petra Horter eine Sommernacht mit märchenhafter Romantik.

Den Vortritt hat an diesem Abend die Dame. Für Horter ist es bereits der zweite Auftritt in Zumhof. Seit 1992 ist sie Mitglied im Stuttgarter Märchenkreis, zu dessen Vorsitzender sie vor zwei Jahren gewählt wurde.

„Das folgende Märchen hat auch im 21. Jahrhundert nichts von seiner Brisanz verloren“, wendet sich die Erzählerin an ihre Zuhörerschaft. Leidenschaft und Erfahrung klingen aus ihrer sonoren Stimme, als sie nun die Grimm'sche Geschichte der „Allerlei Rau“ vorträgt. Eine Königstochter mit goldenem Haar flieht vor ihrem Vater, der das Kind an Stelle der verstorbenen Mutter begehrt. In einem Mantel aus allerlei Tierfellen findet das Mädchen Obdach an einem anderen Königshof, wo sie nun die niederen Arbeiten einer Magd zu verrichten hat. Hier jedoch wandelt sich „Allerlei Rau“ gänzlich zur Cinderella, zaubert sich aus drei magischen Nüssen ein paar wundervolle Kleider, und verdreht dem Prinzen beim höfischen Ball den Kopf. Mit einer List entlarvt nun der Galan seine geheim-



Heinz Körner.

Archivbild: Habermann

nisvolle Tanzpartnerin und nimmt sie schließlich zur Frau.

Weniger „grimmig“, dafür aber samt mitschwingender Lebens-Tragik trägt Heinz Körner die Geschichte „Die bezauberte Frau“ vor. Auf ihrer Suche nach der wahren Liebe gerät die Protagonistin immer wieder an Schönreder und Blender.

Ihr erster Partner vermag sie mit bunten Luftballons und Blümchen zu faszinieren; der zweite verwandelt ihre Tränen zu glitzernden Juwelen; und der dritte bringt sie durch Zärtlichkeiten zum Schweben. Letzt-

endlich wird der Frau jedoch klar, dass nur ein vierter Mann das Glück bedeutet, der ihr zuhört und tröstend seine Hand reicht. Ihr wird klar, dass sie alles andere nicht braucht, sondern „nur diese Hand, die warm war und für sie da, wenn sie traurig war“.

Die Zuhörer sind während der Geschichten noch enger zusammengerückt. Pärchen kuscheln, Augen schimmern, und alle Blicke hängen gebannt an den Lippen der Erzähler.

Körner freut sich über solche Reaktionen.

Die Fantasie-Geschichten, egal ob Kunst- oder Volksmärchen, seien für die Menschen eine Pause vom intellektuellen Alltag, so der Autor. „Im Märchen darf man sich legitim über die eigenen Gefühle ansprechen lassen“, glaubt Körner, und freut sich über jegliche sentimentale Regung bei seinem Publikum: „So was tut jedem gut. Sogar, wenn die Leute während des Vortrags weinen, so ist das für sie doch etwas Heilsames.“

Heilsam wirken gleichfalls auch die Geschichten von Petra Horter. Rund 70 Märchen hat sie sich über zehn Jahre hinweg antrainiert. „Ein Erzähler muss seine Zuhörer dafür gewinnen, gemeinsam mit ihm durch die Geschichte zu gehen“, verrät Horter. „Je nach den Erfahrungen, die ein jeder in seinem Leben gemacht hat, kann man so das Märchen selbst miterleben.“

Gerne begleiten die Zuhörer von Zumhof ihre Wegbereiter auf der nächtlichen Märchenreise. Bei kurzen musikalischen Zwischenspielen der Gastgeber, Elke und Paul-Ernst Knötzele, haben die Besucher jeweils Gelegenheit, das Gehörte ein wenig sacken zu lassen. Zum Zirpen der Grillen unterstreicht das Ehepaar auf Klavier und Akkordeon die Atmosphäre des Abends.

Jeweils drei Märchen haben Horter und Körner vorbereitet. Zum Schluss gibt es noch die Geschichte vom tapferen Töpfchen zu hören, sowie die Erzählung vom Maikäfer-Mädchen Anita. Die Zuhörer sind begeistert, und hätten wohl gerne noch die ganze Nacht hindurch lauschen mögen. „Wenn ich erreichen kann, dass irgend jemand hierdurch sein Herz öffnet und so ein Stückchen kindlicher Freude zurückgewinnt, dann bin ich glücklich“, hofft Heinz Körner. „Dann ist die Welt durch die Märchen ein bisschen besser geworden.“